

WEITBLICK

Zugestellt durch Post.at
AUSGABE 1/2013
DAS GEMEINDEMAGAZIN DER GRÜNEN



BÖHEIMKIRCHEN



LEBEN

IM NEUEN PARK

Ganz Böhmeimkirchen ist stolz auf den Park. Nur wenige Gemeinden besitzen so ein Naturjuwel. Wir laden die Bevölkerung ein, kreative Ideen für die Parknutzung einzubringen – der Park als Kulturerbe in der gemeinsamen Verantwortung aller. Die Grünen Böhmeimkirchen wollen ein zukunftsweisendes Gesamtkonzept für den Park. Was soll der Park der Bevölkerung bieten? Welche Veranstaltungen sind mit einer Parklandschaft vereinbar? Welche Infrastruktur ist dafür nötig? Geplant: Park-Dialogveranstaltung im Herbst 2013 – Termin folgt!

Die Rodungen im Park haben viele Menschen berührt. DIE GRÜNEN haben aus Vernunft und schweren Herzens die Entscheidung mitgetragen. Die Grünen waren die einzigen, die sich immer für die Komplettanierung des Parks eingesetzt haben. Diese ist um mindestens 1 Jahrzehnt zu spät angegangen worden – und daher war die komplette Neubepflanzung die Rettung des Parks. Die Grünen haben in den Gemeindegremien gekämpft und wichtige Punkte durchgesetzt, z.B. den

Erhalt der 3er Allee. Die grüne Lunge von Böhmeimkirchen wird ein wertvolles Naturdenkmal für die nächsten 150 Jahre sein. Das war alles andere als selbstverständlich. Mit dem Bau der großen Variante des Bürgerzentrums wäre ein Drittel des Parks unwiderruflich verschwunden!

SCHON IN WENIGEN JAHREN EINE STÄTTLICHE SCHATTIGE ALLEE

Im Park wurden gepflanzt: **97 junge**

Linden sowie Solitäräume: 1 Platane, 1 Ahorn, 1 Schwarznuss, 2 Tulpenäume, 2 Trauerweiden, der Gingko-Baum wurde versetzt. Das war eine Zusatzinitiative für die herausgeschnittenen Bäume, die wir im Ausschuss durchgesetzt haben.

Der Anfang ist gemacht, aber es fehlen viele Bankerl, Sitzgelegenheiten beim Kinder-Spielplatz u.v.m. Das öffentliche WC und ein Trinkwasserbrunnen sind ebenso erst in Planung.

KONZEPT FÜR PARKEINGANG - DER WERTVOLLSTE PLATZ DER GEMEINDE

Wenn das Bürgerzentrum nicht am Park-
eingang gebaut wird – und die Karten
stehen gut – dann eröffnet das neue,
einzigartige Möglichkeiten für die Frei-
zeit und touristische Nutzung, z.B. Gas-
tronomie mit Park-Terrasse mit Erhalt und
Nachnutzung des Stöckls. Dieser Platz
hat so viel Zukunft für Böheimkirchens
Bevölkerung wie sonst keiner! Doch es
sind noch wichtige Fragen zu klären.
Vorrangig müssen Schwerfahrzeuge am
Kirtag aus dem Park verbannt werden.
Die Grünen Böheimkirchen fordern die
Ausweitung der Naherholungszone, die
Verlängerung der Allee bis zur Bahnbrü-
cke und dazu mehr Artenvielfalt bei den
Bäumen. In einem zweiten Schritt soll die
Naherholungszone in Richtung Roithner-
Wiese ausgebaut werden und ein neuer
Freizeitbereich mit Badebiotop, Liege-
wiese und Picknickplätzen entstehen.
Dann können die BöheimkirchnerInnen
den Sommer zu Hause verbringen!



Sommerlinde, Tilia platyphyllos.
Großblättrige Linde, Gattung Linde aus der
Familie der Malvengewächse.

Heimisch in Mitteleuropa, mächtige
Krone, bis 40 m hoch, kann bei opti-
malen Bedingungen hunderte Jahre
alt werden, Blütendolden sind gute
Bienenweide, Lindenblüten werden in

der Heilkunde verwendet. Die Linde
gilt in der germanischen Mythologie als
Symbol für Liebe, Schönheit, Fruchtbar-
keit, findet Niederschlag in zahlreichen
Gedichten und Volksliedern.



Tulpenbaum, Liriodendron tulipifera,
aus der Familie der Magnoliengewächse.

Park- und Zierbaum, sommergrün,
Wuchshöhe von über 40 m, wird hun-
derte alt, beheimatet im südöstlichen
Nordamerika, markante, viereckige
Blattform, besticht durch große, attrak-
tive tulpenartige Blüten – Bienenweide!

■ GR Margareta Dorn Hayden

WIR SCHREIBEN DAS JAHR 2020. BÖHEIMKIRCHEN IST NICHT MEHR WIEDER ZU ERKENNEN!

Ich mache einen Rundgang und staune, was sich alles zum Positiven verändert hat: Das alte Rathaus ist saniert, ein neuer moderner Gebäudetrakt ist angedockt – moderne transparente Büros für das Bürgerservice, ein effizientes Raumkonzept für Sitzungs- und mittlere Veranstaltungssäle, geheizt wird mit Biomasse.

Der Ortskern ist verkehrsberuhigt
durch eine gemischte Fläche für alle
Verkehrsteilnehmer mit reger Fußgän-
gerfrequenz und belebten Geschäften.
Die Gemeinde ist durch mehr Radwege
radfahrfreundlich geworden, durch ein
Gmoa-Bus-System brauchen wir weni-
ger Auto zum Einkaufen, ins Betriebs-
gebiet oder zum Arzt und Bahnhof.
Das Ortszentrum ist ein Schmuckstück,
die Hausfassaden sind dank Dorf-/
Stadterneuerung und Initiative der Be-
sitzer restauriert. Wir sitzen auf einer
schönen Terrasse oben im Alten Stöckl,
mit Blick zum Park: Es gibt Brunnen,
viele Bänke und Picknickplätze – die

Lindenallee ist groß geworden! Die vie-
len BesucherInnen schätzen die neue
Naherholungszone - ein Seitenarm
des Michelbachs sorgt für Entlastung
bei Hochwasser, daneben ein Bade-
teich zum Relaxen für Familien und
Hundebesitzer. Wir verbringen unsere
Sommerfreizeit hier. Vis a Vis das
Sportzentrum. Und vielleicht gibt es
hier bald eine Sport- und Mehrzweck-
halle für Schule und Sport? Endlich ist
„Betreutes Wohnen“ in Planung und
damit auch mehr Lebensqualität für
ältere OrtsbewohnerInnen ...

Heute im Jahr 2013 – herrscht Still-



**stand - wir sind noch „15 Jahre zu-
rück“. Jetzt sind politische reform-
freudige EntscheiderInnen gefragt,
die ansässige Experten, die Wirt-
schaft sowie Orts- und Stadterneu-
erung einbinden und eine Strategie
samt Masterplan erstellen. Hören
wir in die Bevölkerung und stellen
wir jetzt die richtigen Weichen für
ein nachhaltiges Zukunftskonzept
für Böheimkirchen! Es ist gar nicht
so schwer, aber wir brauchen drin-
gend GemeindepolitikerInnen mit
Führungsqualität und Weitblick!**

■ GR Margareta Dorn Hayden

AUToFREI

MOBIL

Das Ortszentrum von Böheimkirchen und das Leben im Markt leiden unter der starken Verkehrsbelastung. Der Bereich zwischen der Michelbachbrücke und der Florianigasse sollte verkehrsberuhigt und als gemischte Fläche gestaltet werden: KFZ, Radfahrer und Fußgänger nutzen eine gemeinsame, baulich gekennzeichnete Verkehrsfläche. Der Bereich Marktplatz wäre dann auch für Veranstaltungen wieder besser nutzbar. Und in Böheimkirchen wird der Umstieg auf autofreie Mobilität immer wichtiger.



Vom Straßenverkehr ist Böheimkirchen derzeit besonders in Mitleidschaft gezogen. Der Platzbedarf für den ruhenden und fahrenden Verkehr

nimmt ständig zu. Die Investitionen für Ausbau und Erhaltung des Straßennetzes belasten das Gemeindebudget enorm. Öffentliche Einrichtungen, Geschäfte und Freizeitangebote sollten sicher und barrierefrei zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar sein - es tut der Einkaufsfrequenz und der Wirtschaft gut! Das „Eltern“-Taxi zur Schule könnte der Vergangenheit angehören und die Fahrt zum Sportplatz mit dem Fahrrad erledigt werden. Wir fordern, dass sich alle Generationen in ihrem Wohnumfeld

sicher bewegen und Wege des Alltags auch ohne Auto erledigen können.

DAFÜR BRAUCHEN WIR NEUE RAD- UND FUSSWEGE

- **Anbindung neues Fachmarktzentrum: Neue Fuß- und Radbrücke**
- **Hinterholzsiedlung – Zentrum + Anschluss Bahnhof** von der Hinterholzsiedlung entlang Bahndamm zur Schule und zum Zentrum.
- **Betriebsgebiet – Sportanlagen** Aufeldstraße/Ausbau Fuß und Radweg parallel Hainfelderstraße bis Freizeitanlage/Hundabrichtezentrum und Betriebsgebiet.
- **Radweg Furth** – Rechte Uferseite bei Flussbauhof vorbei – damit Anschluß Radwegenetz Kasten.
- **Radabstellanlagen** bei allen Bushaltestellen.



- **Bahnhof:** barrierefreie Wege und Zugänge (Bahnsteig 2 – Züge Richtung Wien).
- **Bussystem:** bessere Busverbindungen plus Gemeindebus, damit Arbeits-, Einkaufs-, Bildungs- und Freizeitstätten autofrei und ohne „Bringservice“ erreichbar werden.

■ GR Ingrid Posch, Ausschuss Verkehr und Mobilität

RÜCKENWIND

AUS BÖHEIMKIRCHEN

Die Gemeinde ist beim Ausbau erneuerbarer Energie noch weit hinten - jetzt könnten wir mit Windkraft stromautark werden!



Durch teilweise ausgezeichnete Windverhältnisse haben wir in einigen Regionen Niederösterreichs perfekte Voraussetzungen. Und das ist gut so, denn **Windenergie ist eine äußerst vielversprechende erneuerbare Energiequelle:**

- Ein modernes Windrad kann rund 2.000 Haushalte mit Strom versorgen und erzeugt dabei keinerlei Schadstoffe, Abgase oder sonstige Emissionen
- Windenergie wird regional erzeugt und macht uns unabhängig von ausländischen Energieimporten (z.B.: „Gas aus Russland“)

Im unserem Gemeindegebiet gibt es **Potential für bis zu drei** moderne Windräder. Das Potentialgebiet befindet sich am Plattenberg. Die in Frage kommenden Windenergieanlagen können mit beeindruckende Daten aufwarten: Mit einer Nabenhöhe von ca. 140 m, einem Rotordurchmesser von max. 114 m und einer Nennleistung von je ca. 3 MW produziert jedes Windrad **jährlich 6,9 Mio kWh Strom** und **erspart** uns damit über **4.500 t CO₂/Jahr**, das entspricht dem **Ausstoß von rund 2.000 PKWs**.

In unserer Gemeinde gibt es rund 1.900 Haushalte mit einem geschätzten Stromverbrauch von etwa 6,7 Mio. kWh. Mit zwei errichteten Windrädern können wir den gesamten Haushalts-Verbrauch

ebenso abdecken, wie den Verbrauch in unseren öffentlichen Gebäuden. Mit allen drei Windrädern können wir sogar noch einen darüber hinausgehenden Beitrag zum Umbau unseres Energiesystems leisten und dafür sorgen, dass wir einen großen Teil der Energie, die wir in unserer Gemeinde benötigen, durch lokal produzierten ökologischen Strom wieder „zurückgeben“. Ein schönes, wichtiges und vor allem lohnendes Ziel. **Wir Grünen setzen uns aktiv für die Errichtung der Windräder ein!**

Der Umweltarbeitskreis wird demnächst zu einer Bürgerinformationsveranstaltung einladen! Termin folgt!

■ Obmann Christoph Sorgner, GR Margareta Dorn Hayden

HILFE FÜR DIE BIENEN – HILFE FÜR UNS SELBST!



Wöchentlich oder beinahe täglich wird über Bienen in den Tageszeitungen und anderen Medien berichtet. Selbst ein Lebensmittelkonzern macht in seiner Werbung und seinem Verkauf auf die Rettung der Bienen und Wildbienen aufmerksam.

Mich haben erst jetzt wieder bei einem Vortrag Menschen angesprochen, dass sie in ihrem Garten trotz der vielen blühenden Blumen und Bäume keine Bienen mehr sehen.

Ich bin 2009 zur Imkerei gekommen und schneller als ich es mir vorstellen konnte hatte ich fünf Bienenvölker zu pflegen. Der Imkerverein von Böhmeikirchen unter der Leitung von Obmann Josef Gfatter hat inzwischen 49 Mitglieder – bis Michelbach, Stössing, Ollersbach und Kapelln. Bei den vielen Fragen kann ich mich immer auf große Unterstützung verlassen. Es ist eine Wissenschaft für sich Bienenvölker zu führen und zu leiten. Zurzeit betreue ich sieben Bienenvölker, drei davon stehen in meinem Garten. Es ist einfach wunderschön, Bienen beim Einbringen der Pollen zu beobachten und den Duft des Stockes wahrzunehmen.

Leider wurden meine Bienenvölker 2011 ebenfalls Opfer des Bienensterbens. Mitte Mai lagen plötzlich tausende Bienen am Boden des Bienenstocks. Inwieweit Pestizide dafür mitverantwortlich sind wird gerade intensiv diskutiert.

Auch die Varoamilbe und verschiedens-



te anderen Viren machen den Bienenvölkern zu schaffen. Ein Mix aus vielen Faktoren bedeutet „Bienenstress“ und gefährdet die Arterhaltung.

Bienen haben uns Imker als Fürsprecher, wenn sich im Gleichgewicht etwas ändert. Wildbienen, Hummeln und andere Insekten, die zur Bestäubung wichtig sind, werden aber immer weniger.

Darum meine Bitte - keine Spritzmittel oder Pestizide im Garten verwenden.

Auch bei Düngemitteln für Blumen und Gemüse ist Vorsicht geboten. Vor dem Kauf eines Produktes sollte man sich klar sein, welche Inhaltsstoffe in den Kreislauf gebracht werden.

Das Pflanzen von frühzeitig blühenden Blumen und Sträuchern wie Schneerosen, Winterling und Weiden sowie spätblühenden wie Astern und spät angebaute Sonnenblumen sorgen für ein zusätzliches

Nahrungsangebot. Einen Teil des Gartens als Wiese stehen zu lassen, ergänzt mit Strauchschnitt, bietet Bienen und anderen Nützlingen natürlichen Lebensraum. Nützlingshäuser werden bereits in jedem Baumarkt angeboten und sollten in keinem Garten fehlen. Die Scheibe eines Baumstammes (Stärke ca. 15 cm) versehen mit einigen verschiedenen großen Bohrlöchern wird von Wildbienen gerne für die Brutpflege genutzt.

Fragen Sie Imker in ihrer Nähe, wenn Sie bei der Arbeit zusehen möchten, einen Bienenstock beobachten oder das Honigschleudern kennen lernen wollen. Eine Liste der Imker hängt im Schaukasten des Imkervereins in der Nähe des Gemeindeamtes in Böhmeikirchen. Herzliche Einladung auch zum Imkerstammtisch an jedem 2. Sonntag im Monat von März bis Oktober im Gasthaus Strohmeier in Furth.

Helfen wir gemeinsam den Bienen, Wildbienen, Hummeln und Insekten und somit uns selbst.

■ Gabriele Bernhard



ESSEN GUT – ALLES GUT!

Der große Publikumszuspruch beim Info-Abend am 30. April in der RAIBA Böhmeikirchen mit dem Agrarsprecher der Grünen im Parlament, Dr. Wolfgang Pirkhuber, zeigte deutlich: Die Zukunft des Essens bewegt die Böhmeikirchner. Wegen des großen Erfolgs ist eine Fortsetzung im Herbst mit Podiumsdiskussion vorgesehen. Einladung folgt.

Was sollen, können, dürfen wir noch essen? Was essen wir in der Zukunft? Der große Publikumszuspruch beim Informationsabend am 30. April in der Raiffeisenbank Böhmeikirchen mit dem Agrarsprecher der Grünen im Parlament, Dr. Wolfgang Pirkhuber, zeigte deutlich, dass diese Fragen viele Menschen bewegen.

In seinem Referat erläuterte Pirkhuber die Mythen der internationalen Zukunftsprognosen in Sachen Ernährung. 70 % mehr Agrarproduktion bis 2050 soll laut FAO (Food and Agricultural Organization der UNO) notwendig sein, um die Welt ernähren zu können. Diese Annahme basiert aber offensichtlich auf der These, dass der Rest der Welt und wir massiv unseren Fleischkonsum ausweiten! Die Weltbevölkerung bis 2050 steigt laut Prognosen von derzeit knapp über 7 auf ca. 9 Milliarden - also nur um 28%! Der aktuelle Fleischkonsum in den Industrie-Ländern sollte sich aber im Interesse des Klimaschutzes und auch unserer eigenen Gesundheit massiv verringern!

Österreich und Europa hängen am Futtertrog Lateinamerikas. Agrarprodukte, vor allem Gentech-Soja werden in die EU importiert. Darüber hinaus dominieren große europäische Lebensmittel-Konzerne wie Nestle oder Unilever mit ihren Produkten das Angebot der Lebensmittelketten. Am Beispiel „Joghurt“ zeigte Pirkhuber auf, dass Biolebensmittel oftmals billiger sind als so manches als besonders gesund und schlankmachend angepriesenes Produkt (voll mit Zucker, gesättigten Fettsäuren und Zusatzstoffen sowie ungewisser Herkunft). Die Antwort auf die Auslands- und Konzernabhängigkeit lautet: regional, saisonal und bio! Unsere Bauern sind die Garanten einer



regionalen und saisonalen Produktion. Viele von ihnen produzieren heute schon auf dem höchsten Standard: biologisch. Das ist nicht nur für die Böden und das Grundwasser gut. Das ist vor allem für die Tiere gut, die artgerecht gehalten werden. All das wird laufend kontrolliert. Damit haben wir KonsumentInnen die Sicherheit, dass „drinnen ist, was draußen draufsteht“. Kleinbäuerliche Produktion auf Basis von gentechnikfreiem Saatgut und Futtermitteln kann die Zukunft unserer Ernährung sichern. Dazu müssen aber bei der öffentlichen Beschaffung von Lebensmitteln regionaler Bezug und

nachhaltige Produktion berücksichtigt werden. In den Küchen von Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen, Krankenhäusern, Kasernen, Kantinen etc. muss viel mehr auf regional, saisonal und bio gesetzt werden. Aber auch wir alle können zum Erfolg beitragen und gleichzeitig uns selbst Gutes tun: durch unseren Lebens- und Ernährungsstil, indem wir bewusster einkaufen, weniger Fleisch essen - und wenn Fleisch, dann Fleisch von Weidetieren, durch einkaufen am Markt und beim Bauern. Kaufen wir bewusster ein, schmeißen wir nichts mehr weg! Fordern wir keine vollen Brotregale im Supermarkt um 18 Uhr!



Viele junge Menschen, junge Familien wollen ihren Kindern wieder andere Werte beim Essen vermitteln, die Achtung vor den Lebewesen, den Pflanzen und Früchten vorleben. Die Sehnsucht ist groß nach Ursprünglichem, nach Echem, nach einem natürlichen, unbehandeltem Essen, wo die Natur schmeckt und duftet.

■ Ingrid Posch

UMWELTVERANTWORTUNG STATT UMWELTZERSTÖRUNG



Ich welcher Welt unsere Kinder leben, haben wir in der Hand. Durch unser Verhalten könnten wir viele Pflanzen – Tiere – Samen vor dem Aussterben retten!

WARUM GIBT ES SCHMETTERLINGE BALD NUR MEHR IM MUSEUM?

Intensivkultur auf den Feldern, vor allem Spritzmittel, Pestizide, die fehlenden Nahrungsquellen – Brennnessel und andere Futterpflanzen für die Raupen, fehlende Natursträucher an Bachufern, Böschungen, und in Gärten rotten Schmetterlinge unwiederbringlich aus. Hybridblumen aus dem Gartenmarkt, Roundup, dauerndes Rasenmähen im Garten lassen Schmetterlinge, Bienen, Marienkäfer und Nützlinge einfach verhungern.



Einen Funken Chance haben wir durch Pflanzen von Natursträuchern, Blumenwiesen und biologische Bewirtschaftung - auch in unseren Hausgärten. Futterpflanzen unter www.utewoltron.com

WARUM STERBEN DIE BIENEN?

Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln tötet immer mehr Bienen, ganze Bienenvölker gehen verloren. Obst- und Gemüsebauern und Imker sind betroffen! Österreich ist eines der wenigen Länder in Europa, das sich gegen ein Verbot der hochgiftigen Pestizide der Gruppe Neonicotinoide wehrt. Mit katastrophalen Folgen für das Ökosystem – es sterben europaweit Milliarden

Bienen. In Österreich sind ca. 100.000 Bienenvölker im letzten Jahr gestorben! Das Gift wirkt vor allem bei Mais gegen Maiswurzelbohrer. Die Beizung des Saatgutes durchdringt die gesamte Pflanze und kommt auch in die Pollen und den Nektar. Die Biene sammelt diese und stirbt zwar nicht sofort, sondern verliert die Orientierung, das Riechvermögen etc. – das führt zum Massensterben. Sterben die Bienen, stirbt der Mensch: Zitat Einstein. Denn 80 % aller Obst- und Gemüsesorten vermehren sich durch Bestäubung! Die Grünen fordern vehement ein Verbot – der „Umweltminister“ geht wieder einmal vor der Chemie-Lobby in die Knie.

WARUM GIBT ES IMMER WENIGER FELDHASEN?

Die Umweltbedingungen sind eine Katastrophe: schneller, rücksichtsloser Verkehr auf unseren Landstraßen, auch nachts, Intensivlandwirtschaft, Raubtiere, Raubvögel, leinenlose Hunde. Der harte Winter verschärft die Situation, die neugeborenen Hasen haben keine Überlebenschance!

WO BLEIBT DIE ARTENVIELFALT?

Chemische Dünger und Spritzmittel, intensive Gras-Silowirtschaft etc. rötet alle Naturblumen und seltene Gräser aus. Margeritenwiesen etc. überleben nur dann, wenn die Wiesen erst später gemäht werden und die Blüten ihre Samen verteilen können – und wenn es Bienen gibt! Der Rasenmäher in den Hausgärten trägt wesentlich dazu bei, dass es immer weniger Blumen gibt. Ein kleiner Hochgrasmäher könnte viele Blumen und Gräser vor dem Aussterben retten und zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen! <https://helfen.global2000.at/de/freiheit-für-die-vielfalt>



Noch ist die Biene nicht gerettet!

Auf riesigen Druck der Öffentlichkeit und der Grünen im Landwirtschaftsausschuss wird jetzt eingelenkt. Unterstützen Sie die Forderung nach dem Verbot: www.pirkhuber.at, Unterschreiben Sie die Petition auf www.gruene.at/themen/umwelt/rettet-die-bienen-unterschreibt-die-petition!

■ GR Margareta Dorn Hayden

DIE WENDE FÜR DAS BÜRGERZENTRUM

GEMEINDE KAUFT BACHINGER-HAUS

Viele werden sich fragen: Was ist eigentlich seit dem Rückzieher bei der Volksbefragung passiert? Wer sich noch an unseren letzten Weitblick erinnert: Wir haben vehement NEIN gesagt zur „großen Variante mit Veranstaltungssaal und Tiefgarage“, primär auch aus Finanzierungsgründen, denn dieses Mega-Objekt hätte ca. 15 Mio Euro gekostet. Weiters haben wir die Einbeziehung der Bevölkerung gefordert. Die Bürgermeisterpartei hat mit einem Gemeinderatsbeschluss eingelenkt – dieses Prestigeobjekt in der geplanten Form gibt es nicht mehr. Im Finanzplan 2014 – 2016 (der allerdings nicht verbindlich ist) wurde ein abgeänderter Budgetrahmen mit einer Darlehensaufnahme von 6 Mio budgetiert.

Hochaktuelle Meldung: In der GR-Sitzung vom 17. Mai wurde das Objekt „Bachinger“ diskutiert. Ein Vorvertrag wird vorbereitet. Wir Grüne haben diese Lösung von Anfang an befürwortet – und als ideale Kombinationslösung mit dem Alten Rathaus angesehen.

ENTSCHEIDUNG ÜBER NUTZUNG IM BÜRGER-MEDIATIONSVERFAHREN

Vor allem der Initiative vieler BürgerInnen ist es zu verdanken, dass es dieses Mediationsverfahren gibt. Bei der Sitzung Anfang Juni muss jetzt entschieden werden: Verfolgt man den Plan „Bürgerzentrum neu am Parkeingang überhaupt noch weiter – oder gibt es eine eindeutige Empfehlung für die neue Lösung im Zentrum: 2 Gebäude zu

einem verbinden, ein Vorzeigeprojekt für die Gemeinde zur Ortskernbelebung! Die Bevölkerung wird uns die Antwort bei der öffentlichen Bürgerversammlung geben – der Termin steht aber noch nicht fest.

Der gesamte Prozess wird von 2 Fachleuten geleitet, 2 sehr konstruktive Expertenrunden haben schon stattgefunden (siehe auch www.boeheimkirchen.gv.at)

Dabei werden all die brennenden Fragen evaluiert:

- Wie groß ist der tatsächliche Raumbedarf?
- Standort und Platz für die Polizeistation?
- Wie kann das Alte Rathaus saniert und genutzt werden?



- Brauchen wir zusätzliche Parkflächen?
- Wie kann eine verkehrsberuhigte Lösung im Zentrum aussehen?
- Was passiert mit dem Alten Stöckl?
- Wie kann das „Siegerprojekt“ im Einvernehmen mit dem Architekten gegebenenfalls umgeplant werden?

■ GR Margareta Dorn Hayden

BETRIEBSGEBIET BÖHEIMKIRCHEN

TEURE LÖSUNG FÜR DIE VERMARKTUNG

Die Grünen befürworten die Weiterentwicklung des Betriebsgebietes und Schaffung von neuen Arbeitsplätzen in Böheimkirchen. Ziel: nachhaltige Raum- und Verkehrsplanung/Anbindung an öffentlichen Verkehr, gesamter Masterplan mit Grünzonen und Infrastruktur.

Die Gemeinde Böheimkirchen hat für eine Erweiterung noch 5 ha freie Fläche und steht jetzt unter Druck, da der aufgenommene Kredit 2013 endfällig wird – es besteht also akuter Handlungsbedarf. Nach jahrelangem Stillstand wurde daher jetzt überhastet eine Consultingfirma für Evaluierung und Vermarktung des Betriebsgebietes beauftragt. Die Vermarktung des Betriebsgebietes war von jeher immer unter der Hoheit des Bürgermeisters. Aber weder auf der gemeindeeigenen Homepage noch in den Gemeindezeitungen noch durch andere Kommunikationsmaßnahmen ist für die freien

Gewerbeflächen geworben worden. Ein Versäumnis, das uns jetzt teuer zu stehen kommt. Kostet doch der 3-stufige Auftrag lt. Protokoll der letzten Gemeinderatssitzung für Consulting 14.000,- exkl. MwSt. und für Werbemittel 20.500,- exkl. MwSt., Fotos, Druck und Medienveröffentlichung nicht mitgerechnet. Zusätzlich noch ein Erfolgshonorar, berechnet auf Basis der Kommunalsteuer, das ebenfalls zwischen 10.000,- und 100.000,- betragen könnte. All diese Summen sind im Gemeindebudget 2013 nicht budgetiert. Für diese Geldverschwendung gab es von den Grünen keine Zustimmung!

Einen Gutteil dieses Geldes hätten wir uns sparen können: Ein aktiver „Arbeitskreis Betriebsgebiet“ des Gemeinderats (de facto existiert dieser nicht) hätte gemeinsam mit in der Gemeinde ansässigen Fachleuten für Kommunikation & Ortsmarketing ein Vermarktungskonzept erarbeiten können. Es wäre doch ein Leichtes, das Betriebsgebiet auf der Gemeinde-Homepage und anderen Gewerbeimmobilien-Plattformen zu bewerben, anstatt dafür eine teure Lösung zuzukaufen ...

■ GR Margareta Dorn Hayden

VERANSTALTUNGEN

DAS WAR DER GRÜNE FAHRRAD-TAG 2013

Der beliebte Radtag der Grünen Böhmeikirchen war heuer mit ca. 150 Interessierten ganz besonders gut besucht. Ganze 19 Kinder- und Erwachsenen-Räder fanden neue BesitzerInnen. Zur guten Stimmung trug natürlich auch die „Radlerjause“ bei. Für die BesucherInnen originell und sehr spannend war auch das Schätzspiel. Wer das Gewicht eines E-Getriebemotors möglichst exakt schätzen konnte, hatte die Chance auf den attraktiven Hauptgewinn.

Unser neuer Kooperationspartner

in diesem Jahr war der Elternverein der Neuen Mittelschule Böhmeikirchen, der erstmals und mit reger Teilnahme einen Sommersportartikel-Basar auch unter dem Dache des Alten Stöckl anbot. Wieder dabei war Alex Fleischl aus Mechters mit seinen individuellen Elektrofahrrad-Umbauten, die viel Aufmerksamkeit auf sich zogen.

Die glückliche Gewinnerin des 100-Euro-



Gutscheins für ein Radservice von AF-Fleischl ist die 11-jährige Ellena Naderer aus Hinterberg. Der E-Motor wog 2,97 kg. Ellena kam mit ihrer Schätzung von 3,0 kg dem am nächsten. Wir gratulieren der jungen Gewinnerin sehr herzlich!

GRÜNES SOMMERKINO

Erstmals wurde der Hof des Hauses Plattner am Marktplatz zum „Filmhof“ im September 2010 anlässlich der „1025 Jahre Böhmeikirchen“-Feiern. Im Juli 2011 veranstalteten wir erstmals ein „Sommerkino“ und auch im letzten Jahr folgte wieder ein gelungenes Filmwochenende im Plattner-Stadl. Heuer wird KulturGenuss Böhmeikirchen in Kooperation mit der Grünen Bildungswerkstatt wieder im Hof der Familie Plattner im Zentrum von Böhmeikirchen Dokumentar- und Spielfilme zeigen. Am Freitag, 19. Juli und am Samstag, 20. Juli 2013, 20 Uhr wird der

FR, 19. – SA, 20. JULI
IM PLATTNERHOF

Hof wieder zum Treffpunkt der Filmfreunde und der Stadl wieder zum Schauplatz für internationale und österreichische Qualitätsfilme. An jedem Abend wollen wir jeweils eine Dokumentation, darunter **„More than honey“**, die Schweizer Dokumentation über das Bienensterben, und je einen Spielfilm zeigen.

Gemeinsam mit der Gastgeberin Ulrike Plattner freut sich das Sommerkino-



Team geleitet von Erwin Hayden-Hohmann und Ingrid Posch auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher!

FILMCAFÉ BACHINGER

Im vergangenen Winter waren es schon 8 Abende, an denen KulturGenuss im Filmcafé Bachinger den Projektor anwarf und arthouse-Filme – mitunter mit anschließender Diskussion mit thematischen Gästen – vorführte. Im September stand ein Kurzfilm-Abend mit Eva Hartl, die an der Filmhochschule Wien studiert, und eigene Produktionen zeigte und von ihrer Ausbildung und ihren Projekten viel Spannendes zu erzählen wusste,

auf dem Programm. An weiteren sechs Abenden von Oktober bis März wurden aktuelle, europäische Filme in der Reihe „EU-XXL“ gezeigt. Mit dem Dokumentarfilm „Evolution der Gewalt“ im April zeigten wir – in Anwesenheit des Regisseurs Fritz Ofner – eine österreichische Produktion über die alltägliche Gewalt in Guatemala, an der auch Katharina Posch mitgearbeitet hatte. Im Herbst wird dieses Projekt fortgesetzt.

TAG DES PFERDES 2013

Sonntag 11. August 2013
im Park

Die Marktgemeinde Böhmeikirchen und die Böhmeikirchner Reitstallungen laden herzlich dazu ein!

